



Hauptsache gut behütet: Die Künstlerin Brigitte Paillet (rechts) setzt der Künstlerin Ebba Kaynak (2.v.r.) den Napoleonhut auf. Verziert ist er mit Resten der Holzarbeiten der Schorndorferin. Renate Busse (2.v.l.) trägt ihre pharaonische Kreation voller Stolz. Und die Collagekünstlerin Sylvie Christophe freut sich über hauptlingstauglichen Kopfschmuck. Bilder: Rudnik

## Kopfkunst und Sammlervariationen

Die Ausstellung „Rue des Arts“ kommt im Sommer mit neuen Objekten von Tulle nach Schorndorf

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MICHAELA RUDNIK

Tulle/ Schorndorf.

Die „Rue des Arts“ ist die längste Straße von Tulle. Im Stadtplan ist sie aber nicht zu finden. So heißt's im Ausstellungsprospekt und so ist es auch. Im ganzen Stadtgebiet verteilt haben Offizielle und Gastronomen, Kirchen und Hotels 50 Künstlern aus Schorndorf, Tulle und Dueville Räume bereitgestellt.

Ein Stadtrundgang der besonderen Art war's, den die Partnerschaftsreisenden in Tulle unternommen haben. So konnten Ecken und Winkel der Stadt entdeckt werden, die sonst immer verborgen geblieben wären. Das Hôtel Lauthonie beispielsweise. Es ist ein schlankes Haus. Rank und groß steht es nahe der Kathedrale. Schon von außen ist es recht ansehnlich. Aber seine wirkliche Schönheit offenbart sich im Inneren. Eine lange gewundene Treppe führt über mehrere Stockwerke hinauf und gibt immer neue Perspektiven auf die Installation von Ulrich Kost frei. Er hat eine Installation nach Tulle gebracht, die mal ein Eisenschrank war. Mittlerweile aber ist er ein Sarg, voll mit Erinnerungen, abgedeckt von festgewordenem Bienenwachs. In Tulle wurden Kost Werke des Franzosen David Molteau zugeordnet. Jener arbeitet mit verschiedenen Schichten von bemalten Fleecebahnen. Zu sehen sind darauf grafische Konturen.

Gedränge gab's auch in der Kirche „St.-Pierre“. Hier hatten gleich sieben Künstler ihre Werke ausgestellt. Am exotischsten mutete das Werk des Plüderhäuser Künst-

lers Hardy Langer an. Er hatte Türme von weißer Wäsche aufgebaut. Unter weiteren Tüchern vergraben standen waschende Waschmaschinen. Aus ihnen sickert rot verfarbtes Wasser. Was der Künstler damit sagen will? „Wir waschen täglich weiße Wäsche und denken, dass wir alles richtig machen, dabei machen wir uns ständig an Menschen und der Natur schuldig“, erklärte der Plüderhäuser.

Nur wer mit wachen Augen durchs Leben geht, kann Kunstwerke zustande bringen, wie sie einige Schritte weiter zu sehen waren. Charlotte Jude und Hardy Zürn stellten nebeneinander aus. Jude verarbeitet auf ihren Gemälden Naturmaterialien, die dadurch zu spannenden Landschaften werden. Und die Collagen von Cola-Dosen gehen auf das zurück, was der Korber Künstler auf seinen Wegen durchs Remstal und die Welt entdeckt hat.

Dicht an dicht quetschten sich etliche Besucher in die kleine Touristeninformationszentrale. Hier reichte die Künstlerin Brigitte Paillet Orangensaft zur Hutkunst. Etliche andere Künstlerinnen waren mit vor Ort. Schließlich hatten sie die Materialien zu den Kreationen beige-steuert. Im Vorfeld der Ausstellung hatte die professionelle Modistin Paillet ihre deutschen Kolleginnen und Kollegen um Reste ihrer Arbeitsutensilien gebeten. Ebba Kaynak steuerte Holz bei, Renate Busse einen Mallappen und Sylvie Christophe Teile einer ihrer Collagen. Die Künstlerin gestaltete daraus dann persönliche Kopfbedeckungen: Weil Renate Busse beispielsweise Sympathien für die Kultur der Ägypter hegt, produzierte Paillet aus dem ihr anvertrauten und recht bunten Mallappen die Krone einer Ägypterkönigin. Die Schorndorfer Künstlerin war begeistert. Sie selbst übrigens hatte

eigene Stücke an fünf verschiedenen Orten der Kunststraße ausgestellt. Und die Partnerschaftsdelegationen erhielten im Rahmen der sonntäglichen Festveranstaltung Bilder von ihrer Hand.

Außerdem hat Renate Busse Echtheitszertifikate für ganz besondere Stühle angefertigt. Die ehemals öffentlichen Metallstühle der Stadt Tulle wurden am Rande der Ausstellung verkauft. An ihren Seiten baumelten die nummerierten Zertifikate. 19 der Stühle haben für 50 Euro einen neuen Besitzer gefunden. Der Erlös soll vor allem für den Rücktransport der teils recht großformatigen Kunstwerke nach Schorndorf verwendet werden. Die „Rue des Arts“ wird übrigens im Juli in die Daimlerstadt verlegt. Dann gibt's allerdings nicht noch einmal die gleichen Stücke zu sehen. Sowohl Tuller als auch hiesige Künstler werden mit neuen Werken anrücken.



Ob Holzbocken, Baumpilze oder Muscheln – die Künstlerin Charlotte Jude verarbeitet in ihren Werken, was sie eben so findet. Und aus solchen Sammlerstücken entstehen immer neue Variationen.

### Straße auf Reisen

■ **50 Künstler** aus den Partnerstädten Schorndorf, Tulle und Dueville zeigten in der „Rue des Arts“ mehr als 300 Werke.

■ Noch bis 21. Juni ist die Ausstellung in Tulle zu sehen, dann geht sie auf Reisen und ist vom **31. Juli bis 13. September** in Schorndorf zu sehen.

■ Genaue Termine und **Ausstellungsorte** werden bekanntgegeben.